

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	12 (1922)
Heft:	8-11
Rubrik:	Gründung von kantonalen Trachtengruppen unter gleichzeitiger Berücksichtigung des alten schweizerischen Volksgesanges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

don ou, comme nous dirions chez nous, le président du Conseil communal, M. Vodoz, se déclara heureux d'avoir fait la connaissance de la Société des traditions populaires; les buts qu'elle poursuit, dit-il, sont très sympathiques à la population d'Yverdon qui, désormais, va collaborer avec enthousiasme à cette tâche à la fois scientifique et patriotique. Enfin, M. Mercier, de Genève, lut, aux applaudissements généraux, une charmante et spirituelle chanson où les Genevois d'autrefois louaient et honoraient la culture de la vigne et le produit des céps.

La réunion se termina par la visite de la superbe propriété de M. Vodoz, résidence des baillis bernois au dix-huitième siècle, et par celle de l'imposant château élevé, du treizième au quatorzième siècle, par les ducs de Savoie dans le style auquel ils étaient accoutumés. Il abrite le musée historique fort précieux par les riches collections, minutieusement ordonnées, de toutes les antiquités récoltées dans la région.

Pleins les yeux de toutes ces belles choses, les gardiens de nos traditions quittèrent à regret Yverdon, se donnant rendez-vous l'année prochaine à Wil dans le canton de Saint-Gall. (Feuille d'Avis, Neuchâtel, 26 septembre 1922.

Kinderzeichnungen

haben wir weitere erhalten. Inventar-Nr. 39: Fr. Anna Meister, Langenthal: 100 Bl.; Nr. 40: Fr. Emmy Rupp, St. Gallen: 6 Doppelbl., meist zweiseitig beschrieben. (Es wäre ein seitiges Beschreiben erwünscht. Die Rückseite kann zu den nötigen Angaben, Name, Alter usw. benutzt werden.

Gründung von Kantonalen Trachtengruppen unter gleichzeitiger Berücksichtigung des alten schweizerischen Volksgesanges.

In den letzten Jahren haben sich auf private Initiative hin in einigen Kantonen Gruppen gebildet, die es sich zur nationalen Pflicht machen, die alte schweizerische Volstracht und mit ihr das alte Volkslied vor gänzlichem Verschwinden zu retten. Erfreulich ist besonders die Tatsache, daß diesbezüglich die Westschweizer-Kantone mit leuchtendem Beispiele vorangegangen sind. Daß der Erfolg dieser Neugründungen eine Daseinsberechtigung nicht wohl abgesprochen werden kann, beweisen schon die achtunggebietenden Stellungen, die diese Gruppen in den betr. Kantonen einnehmen. Erwähnen wir beispielweise diejenige unter der tatkräftigen Leitung von Frau Widmer-Curtat in Val Mont, Glion stehende «Association des Vaudoises» und die unter Frau Legler-Moraud florierende Vereinigung der «Neuchâtelaises». Ebenfalls darf der unter Leitung von Prof. Joseph Bovet, Hauterive stehende Chœur fribourgeois genannt werden.

Im Interesse der Sache dürfte es indessen liegen, wenn sich auch in den Kantonen, wo solche Vereinigungen noch nicht bestehen, ähnliche gegründet würden. Es sollten deshalb bereits bestehende Gesangvereine (Gemischte und Damenchöre) der Sache näher treten und in ihrem Kreise eine Gruppe bilden, die sich ausschließlich der Pflege des alten Volksliedes und der Popularisierung der Landestrachten widmen. Diese verschiedenen Gruppen sollten dann in einen Einheitsverband (einer schweizerischen Vereinigung) zusammengefaßt werden, wodurch zufolge des moralischen Rückhalts eine Versplitterung weniger gut möglich wäre.

Hier steht der schweizerische Heimatschutz an erster Stelle, um solche Volkstraditionen — zumal sie auch mit in seinen Sägungen einbezogen sind — noch mehr zu fördern, als dies bis jetzt geschehen. Um den Weg zu einer Aktion zu ebnen, dürften die kantonalen Heimatschutzsektionen eingeladen werden, sich mit der Schaffung von ständigen Trachten- und Liedergruppen eventuell wie bereits im 2. Absatz erwähnt, im Einvernehmen mit bereits bestehenden Gesangvereinen oder sonstigen sich dieser nationalen Aufgabe widmenden Gesellschaften, zu befassen.

Bei dieser Gelegenheit wäre auch die Frage der Schaffung von kantonalen Zentralstellen innerhalb jeder Kantonsguppe, ähnlich derjenigen des Kantons Thurgau, ins Auge zu fassen, wo sich die Gruppen über Trachtenbilder und Liedermaterial Aufführungshilfen könnten.

Diese nationale Angelegenheit ist es wert, näher studiert zu werden, und so möchte ich die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz, sowie die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde einladen, sich der Sache freundlich annehmen zu wollen.

Hans Bonlaufen,
Mitglied der Innernschweiz. Vereinigung
für Heimatschutz, Luzern.

Nachwort der Redaktion. Die „Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde“ hat Veranstaltungen, welche das Wiedererwachen des Interesses an unsern schönen Volkstrachten, Volksliedern u. ä. bezeugen, von jeher gern gesehen und, falls man an sie gelangt ist, moralisch unterstützt.

Ihre Aufgabe ist es vor allem, durch eifriges Sammeln unserer Sitten, Bräuche, Sagen, Lieder usw. diesen kostbaren Schatz vor Untergang und völliger Vergessenheit zu bewahren — die Trachten haben eine würdige Sammelleiste im Landesmuseum gefunden —; dagegen sind die praktischen Mittel zur Erhaltung dieser schönen Zeugen unserer völkischen Eigenart mehr Sache der „Vereinigung für Heimatschutz“, eine Arbeitsteilung, die seit Gründung dieser beiden vaterländischen Vereine durchgeführt worden ist. Es ist aber selbstverständlich, daß es den Sektionen der Gesellschaft für Volkskunde freistehet, sich bei allen volkskundlichen Veranstaltungen zu betätigen, wie auch die beratende Mithilfe der Gesellschaft für Volkskunde nur zum echt volkstümlichen Charakter solcher Feste, die leider oft nach dem Theater und dem Konzertsaal riechen, beitragen kann.

Appenzellische Volkskunde.

An der Generalversammlung des St. Gallisch-Appenzell-Innerrhodischen Heimatschutzes vom 2. April 1922 hielt Herr Bezirkshauptmann Bischofberger einen sehr lehrreichen, im Dialekt gehaltenen und mit Appenzellerwitz gewürzten Vortrag über „die Appenzellertracht“, wobei ihm zur besseren Veranschaulichung ein Dutzend herzige lebende Modelle zur Verfügung standen. Die Entstehung der Appenzellertracht ist auf das 17. Jahrhundert zurückzuführen, und es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die ersten Trachtenstücke in aus fremden Ländern (besonders Frankreich) durch unsere Söldner importierten resp. heimgebrachten Kleidungsstücken ihren Ursprung fanden. Damals schon trieb eitle Nachahmungssucht unserer Frauen zur Unfertigung ähnlicher Kleidungsstücke, worauf auch verschiedene bis in die